



Wir in der Marienschule sind vielen Ansprüchen ausgesetzt. Ansprüchen von außen, aber vor allem den eigenen. Deshalb geben wir auf unsere Grundsätze im Umgang mit Regeln und Konsequenzen zur Förderung prosozialer Fähigkeiten besonders Acht. Durch ihre Transparenz dienen sie der Schulgemeinschaft (Kindern, Eltern, Lehrkräfte) als Orientierung darüber, welche Maßnahmen wir ergreifen, um das Sozialverhalten der SuS zu fördern.

Als Katholische Grundschule erwarten und fördern wir ein Miteinander der Schulgemeinschaft, das durch das biblisch begründete Menschenbild der Einmaligkeit und Einzigartigkeit, mit den Stärken und Schwächen eines jeden Menschen geprägt ist. So wie Jesus ein Kind in die Mitte stellte, ist immer das Kind Mittel- und Ausgangspunkt unserer pädagogischen Arbeit. (vgl. Die Katholische Grundschule in NRW, 2017)

Kinder entwickeln ihre soziale Kompetenz in der Familie und überall dort, wo sie sozial lernen können; in der Kindertagesstätte, in der Schule, in Vereinen. Hierbei tragen die Eltern ohne Zweifel die Hauptverantwortung für die Erziehung ihres Kindes. („Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.“ (Grundgesetz: Artikel 6(2))

Die Marienschule sieht sich als Partner der Eltern in ihrem Erziehungsauftrag, denn neben der Bildung ist es ein entscheidender Auftrag von Schule, den SuS wichtige Werte zu vermitteln. („Ehrfurcht vor Gott, Achtung vor der Würde des Menschen und Bereitschaft zum sozialen Handeln zu wecken, ist vornehmstes Ziel der Erziehung. Die Jugend soll erzogen werden im Geist der Menschlichkeit, der Demokratie und der Freiheit, zur Duldsamkeit und zur Achtung vor der Überzeugung des anderen, zur Verantwortung für Tiere und die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen, in Liebe zu Volk und Heimat, zur Völkergemeinschaft und Friedensgesinnung.“ (Kap. 1 und 2 Artikel 7 Landesverfassung Nordrhein-Westfalen und § 2 Abs. 2 Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen))

Durch die gesetzliche Schulpflicht ist geregelt, dass jedes Kind zur Schule gehen muss. Somit können hier Handlungskompetenzen entwickelt werden, die für eine Gemeinschaft nötig sind.

Insbesondere in der heutigen Zeit erscheint es uns wichtig, dass Kinder mit verlässlichen Werten aufwachsen, um sich in ihrem Alltag und vielleicht auch im späteren Leben sicher und adäquat in alltäglichen Situationen zu verhalten.

Werte, die unser schulisches Zusammenleben prägen, stehen in starkem Zusammenhang mit Regeln, die für das prosoziale Miteinander gelten. In den Richtlinien und Lehrplänen für die Grundschule in NRW wird im Sinne eines erziehenden Unterrichts von Schlüsselqualifikationen gesprochen.

RE S PEKT VOR MITMENSCHEN  
LEISTUNGSBEREITSCHAFT  
HILFSBEREITSCHAFT  
VERANTWORTUNG SBEREITSCHAFT  
ZUVERLÄSSIGKEIT  
KOOPE RATIONS FÄHIGKEIT  
KREATIVITÄT  
SORGFALT  
KONFLIKTFÄHIGKEIT  
SELBSTSTÄNDIGKEIT

Konflikte treten in jeder Gemeinschaft irgendwann auf. Damit sie aber das Gruppengefüge der Marienschule nicht dauerhaft beeinträchtigen, sollen alle Beteiligten zu einem konstruktiven Umgang miteinander befähigt werden. Dies geschieht an der Marienschule auf der Basis folgender Rechte, die für unsere Schulgemeinschaft gelten:

**Jeder hat das Recht, er selbst zu sein.**

**Jeder hat das Recht, ungehindert lernen und lehren zu können.**

**Jeder hat das Recht, sich in der Schule wohlfühlen.**



Voraussetzung für einen konstruktiven Umgang einer Schulgemeinschaft mit problematischem Schülerverhalten sind konkrete Vereinbarungen über Verhaltenserwartungen, Unterstützungssysteme, Regeln und Konsequenzen.

Die beschriebenen Rechte für die Schulgemeinschaft der Marienschule stellen unsere Verhaltenserwartung an SuS, Eltern und Lehrer dar. Darüber hinaus gelten in jeder Klasse von der Klassengemeinschaft vereinbarte Klassenregeln, deren Einhaltung die Wahrung der Rechte unterstützen.

Neben der Kontrolle der Einhaltung dieser Regeln durch die Lehrkräfte gibt es an der Marienschule Strukturen und Verfahren, die die Einhaltung der Regeln üben und positive Verhaltensweisen unterstützen.

Unser oberstes Ziel besteht darin, problematisches Verhalten von vornherein zu verhindern. So können wir uns auf das Wesentliche konzentrieren, die Inhalte des Unterrichts.

Den Rahmen hierfür bieten die von Hilbert Meyer beschriebenen zehn Merkmale guten Unterrichts („Was ist guter Unterricht“ (2004)):

1. Klare Strukturierung
2. Hoher Anteil echter Lernzeit
3. Lernförderliches Klima
4. Inhaltliche Klarheit
5. Sinnstiftendes Kommunizieren
6. Methodenvielfalt
7. Individuelles Fördern
8. Intelligentes Üben
9. Transparente Leistungserwartungen
10. Vorbereitete Umgebung

Dabei ist eine klare Struktur des Unterrichts der Schlüssel unserer Präventionsarbeit. Denn Struktur führt unter anderem zu Reduzierung und Prävention von Störungen und erhöht schließlich den Lernerfolg **aller** SuS.

## Grundsätze für den Umgang mit Regeln und Konsequenzen

---



Die Lehrerkonferenz der Marienschule hat konkrete Vereinbarungen für den Umgang mit Regeln und Konsequenzen getroffen, die auch die Prävention mit einbeziehen. Jede Lehrkraft setzt sich für die Einhaltung dieser Regeln ein und kann auf problematisches Verhalten verlässlich und abgestimmt eingehen.

In der folgenden Tabelle sind die Absprachen stichpunktartig aufgelistet. Ein sich anschließendes Stichwortverzeichnis erläutert die einzelnen Vereinbarungen.

In den Anlagen finden sich mögliche Ansprechpartner und die Handlungshilfen des Schulamtes für die Stadt Köln.

## Grundsätze für den Umgang mit Regeln und Konsequenzen



Quantität/ Qualität	Reflexion & Feedback	Hilfsangebote & Verhaltenstraining	Elternarbeit/ Teamarbeit & Kooperation mit externen Fachdiensten	Erzieherische Einwirkungen/ Ordnungsmaßnahmen/ gesetzliche Regelungen
Flankierende hilfreiche <b>Strukturen &amp; Rituale</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Sonnenampel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Klassenregeln</li> <li>Leisezeichen</li> <li>Akustisches Signal für Übergänge (z.B. Klangschale,, Klangstab...)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Mitteilungen im Hausaufgabenheft</li> <li>Elterngespräche</li> <li>Kollegiale Unterrichtshospitation</li> <li>Konferenzen</li> <li>Fachberatung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>BASS</li> <li>Grundlagenerlass für gebundene und offene Ganztagschule in NRW</li> <li>Achtes Sozialgesetzbuch Kinder- und Jugendhilfe z.B. §8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung</li> </ul>
bei <b>Einhaltung der Regeln</b> und <b>prosozialem Verhalten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Positives Verhalten würdigen/ sich bedanken/ sich freuen (verbal und nonverbal)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Motivierende Aktivitäten/gemeinsame positive Erlebnisse/ Anreize</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zeugniseinträge</li> </ul>	
<u>1. Ebene/ Stufe:</u> Bei <b>leichten</b> Regelverstößen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wertneutrale Verhaltensrückmeldung</li> <li>Erinnern</li> <li>Verhalten spiegeln</li> <li>Klammer an Sonnenampel verschieben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erzieherisches Gespräch</li> <li>Klärende Gespräche der Kinder untereinander/ sich entschuldigen</li> <li>zeitweise Wegnahme von Gegenständen</li> <li>Maßnahmen mit dem Ziel der Wiedergutmachung oder der Verdeutlichung des Fehlverhaltens</li> </ul>		
<u>2. Ebene/ Stufe:</u> Bei <b>immer wiederkehrenden leichten</b> Regelverstößen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wertneutrale Verhaltensrückmeldung</li> <li>Erinnern</li> <li>Verhalten spiegeln</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Individuelle Verstärkerpläne</li> <li>Smileyplan</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>schriftliche Verhaltensrückmeldung an Eltern mit Rücklauf</li> <li>Elterngespräch</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>AB Selbstreflektion</li> <li>Schattenkind</li> <li>Klassenregel(n) abschreiben</li> </ul>

## Grundsätze für den Umgang mit Regeln und Konsequenzen



<p>und <b>mittelschweren</b> Regelverstößen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klammer an Sonnenampel verschieben</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einsatz familiärer Konsequenzen</li> <li>• freiwillige Kooperation mit externen Fachdiensten (Jugendamt/Kinderarzt/schulpsychologischer Dienst)</li> <li>• Zeugniseintrag</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausschluss aus der laufenden Unterrichtsstunde</li> <li>• Einzelplatz</li> <li>• DIFES</li> </ul>
<p><u>3. Ebene/ Stufe:</u> Bei <b>immer wiederkehrenden mittelschweren</b> Regelverstößen und <b>schweren</b> Regelverstößen/ bei Kindern mit <b>verbindlichem</b> Unterstützungsbedarf/ bei <b>Verdacht auf Kindeswohlgefährdung</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Außerschulische Therapien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Professionelle Diagnostik/ Therapie</li> <li>• Tagesgruppe</li> <li>• Schulbegleitung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilkonferenz</li> <li>• Sicherstellen der Kommunikation der Helfenden/ Runde Tische</li> <li>• Fallbesprechungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• schriftlicher Verweis</li> <li>• Klassenkonferenz</li> <li>• Überweisung in die Parallelklasse</li> <li>• der vorübergehende Ausschluss vom Unterricht von einem Tag bis zu zwei Wochen und von sonstigen Schulveranstaltungen</li> <li>• Androhung der Entlassung von der Schule</li> <li>• Entlassung von der Schule oder</li> <li>• AO-SF oder</li> <li>• Meldung im Sinne des Kinderschutzes</li> </ul>

### Stichwortverzeichnis

#### **Klassenregeln**

Auf Grundlage der Schulregeln entwickelt jede Klasse individuelle Klassenregeln, um eine Identifikation mit den Regeln zu gewährleisten.

Die Klassenregeln werden als eine Art Vertrag schriftlich festgehalten, unterschrieben und gut sichtbar im Klassenraum aufgehängt.

Wenn SuS sich nicht an die festgehaltenen Regeln halten, greift die Sonnenampel.

#### **Nachdenkzeit**

Die Nachdenkzeit ist eine Zeit, in der die Kinder ihr Fehlverhalten reflektieren. Dies kann in der Schule oder auch zu Hause erfolgen. Damit das Ergebnis der Nachdenkzeit gesichert wird, gibt es einen „Nachdenkzettel“. Dieser ist an die Leistungsniveaus der einzelnen Jahrgangsstufen angepasst. Das Kind, mindestens ein Erziehungsberechtigter und der Lehrer nehmen durch Unterschrift Kenntnis. (s. Anlage)

#### **Schattenkind**

Bei wiederkehrenden leichten Verstößen bzw. einem schwereren Verstoß gegen die Schulregeln in der Pause wird ein Kind in der darauffolgenden großen Pause zum Schattenkind. Das bedeutet, dass das Kind sich in der Pause bei der Pausenaufsicht meldet und sie darüber informiert, Schattenkind zu sein. Während der Pause muss das Kind dann bei der Pausenaufsicht bleiben und hat somit keine Spielpause. Die Klassenlehrerin versichert sich bei der Pausenaufsicht darüber, dass das Kind wirklich Schattenkind war.

#### **Smileypläne**

Kleiner Smileyplan:

Zeigt ein Kind kontinuierlich Auffälligkeiten im Sozial- oder Arbeitsverhalten, erhält es einen Smiley-Plan. Gemeinsam mit dem Kind wird ein Ziel der Woche vereinbart. Dessen Einhaltung wird täglich anhand von Smileys rückgemeldet und auf dem Plan festgehalten. Am Ende der

Wochen erhalten die Eltern über das Mitteilungsheft eine Information über die gesammelten Smileys. (siehe Anlage)

Großer Smileyplan:

Der kleine Smileyplan auf dem Tisch des Kindes wird durch einen Plan in der Postmappe erweitert. Dieser ist umfassender, da hier auch das Verhalten während der OGTS Zeit dokumentiert wird. Auch die Eltern werden stärker einbezogen. Sie bekommen eine tägliche Rückmeldung über das Verhalten ihres Kindes und bestätigen die Kenntnisnahme durch ihre Unterschrift. (s. Anlage)

### **Sonnenampel**

Die Sonnenampel besteht aus vier Stufen: Sonne, Wolke, Regenwolke, Gewitterwolke. Jeden Tag startet jedes Kind bei der Sonne.

Hält ein Kind sich nicht an die Klassenregeln, erhält es eine Ermahnung. Bei einer zweiten Ermahnung wird das Kind (in Form eines Namensschildes) eine Stufe runtergesetzt. Dieses Verfahren setzt sich bis zur Stufe „Gewitterwolke“ fort. Hier besteht die Sanktion darin, dass das Kind sofort in einer anderen Klasse (vorzugsweise Parallelklasse) arbeiten muss. Die Arbeitszeit in der anderen Klasse bestimmt der Lehrer individuell.

Zudem werden die Eltern des Kindes über das entsprechende Fehlverhalten schriftlich informiert. (s. Anlage)

Mögliche Erweiterung der Sonnenampel: Regenbogen zur Verstärkung positiven Verhaltens

Am Ende der Woche wird gemeinsam mit den SuS überlegt, welche Kinder sich in dieser Woche besonders hervorgetan haben (haben sich besonders gut an die Klassenregeln gehalten bzw. sind durch besonders soziales Verhalten aufgefallen). Eine bestimmte Anzahl an Kindern (jede Woche gleich) hat die Möglichkeit, auf den Regenbogen zu kommen. Wenn ein Kind dreimal auf dem Regenbogen war, werden die Eltern darüber informiert (s. Anlage) und das Kind darf für die Klasse ein Spiel aussuchen.





### **Verstärkerplan**

Ein Verstärkerplan ist ein Verfahren aus der Verhaltenstherapie, bei dem ein Kind für ein bestimmtes erwünschtes Verhalten belohnt wird. An unserer Schule verwenden wir einen Verstärkerplan in Form eines Schatzweges (Stempel). Jede Lehrerin entscheidet individuell über die Vergabe der Verstärkerpläne. (s. Anlage)

### Mögliche Ansprechpartner

#### Schulpsychologischer Dienst der Stadt Köln:

[schulpsychologie@stadt-koeln.de](mailto:schulpsychologie@stadt-koeln.de)

Karen Wooding

0221/221-29001 und 0221/221-29002

[karen.wooding@stadt-koeln.de](mailto:karen.wooding@stadt-koeln.de)

0221/221-29013

(Ansprechpartner für alle Verhaltensauffälligkeiten und Teilleistungsstörungen)

#### Schulamts Stadt Köln:

Jörg Kaminke

[joerg.kaminke@stadt-koeln.de](mailto:joerg.kaminke@stadt-koeln.de)

0221/221-21281

(Ansprechpartner bei rechtlichen Fragen zu Ordnungsmaßnahmen und Schulbegleitung)

Birgit Lewin

[birgit.lewin@stadt-koeln.de](mailto:birgit.lewin@stadt-koeln.de)

0221/221-39283

(Ansprechpartnerin für Inklusion und AOSF-Beratung)

#### Jugendamt:

Bezirksjugendamt Nippes

Gefährdungsmeldungs-Sofort-Dienst

[jugendamt.nippes@stadt-koeln.de](mailto:jugendamt.nippes@stadt-koeln.de)

0221/22195999

0221/221-95260

Erziehungsbeistand

0221/221-95280

#### Fachberatung Mathematik und Deutsch

(aktuelle Listen bei der Schulleitung)